

Das Buchverlagswesen und seine Standorte

Peter Gräf



Der Georg Westermann Verlag, Braunschweig

Ungebrochenes Interesse am Buch

Als ökonomische Rahmenbedingung gilt, dass sich in Deutschland rund ein Drittel der Bevölkerung über 14 Jahre besonders für Bücher interessiert, Frauen stärker als Männer. Das Interesse wächst mit zunehmendem Alter (bis unter 70 Jahre) und mit dem Bildungsstatus. In Städten ist das Interesse, statistisch betrachtet, deutlich größer als in ländlichen Räumen. Nach der Ausbildungszeit arbeiten jedoch nur 15% der Bevölkerung täglich mit Büchern. Unter den Freizeitbeschäftigungen rangiert Bücherlesen auf Rang sechs, nach Musikhören, Fernsehen, Tageszeitunglesen, Essengehen, mit Freunden feiern, Zeitschriftenlesen und Autofahren.

Die monatlichen Ausgaben für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften lagen 1997 in einem 2-Personen-Haushalt von Renteneempfängern bei 39,09 DM (davon 4,75 DM für Bücher und Broschüren), bei einem 4-Personen-Haushalt von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen bei 109,69 DM (davon 57,48 DM für Bücher und Broschüren).

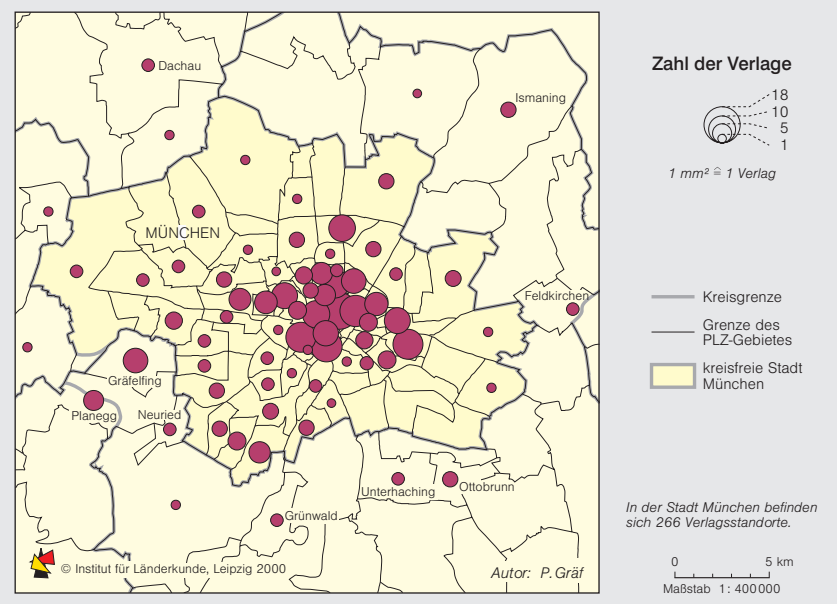
Die regionale Verteilung von Verlagen

1999 gab es in Deutschland 24.154 Unternehmen, die im weitesten Sinne dem Buchhandel zuzurechnen sind, davon 32% des **▶ verbreitenden Buchhandels** und 68% Verlage. 7057 Unternehmen haben sich zur Interessenwahrnehmung im **▶ Börsenverein des Deutschen Buchhandels** als Mitglieder organisiert, darunter 2087 Verlage. Nur 902 Mitglieder von 7057 entfallen auf die neuen Länder.

Verlage haben eine sehr unterschiedliche Zahl von Mitarbeitern. Das Statistische Bundesamt erfasst seit 1995 in seiner monatlichen Betriebsstatistik Verlage mit mehr als 20 Beschäftigten. Dies waren 1998 jahresdurchschnittlich 210 Verlage, rund 10% der Verlags-Mitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Der Verlagsbuchhandel ist stark auf den Inlandmarkt orientiert, nur 7,8% des Jahresumsatzes entfielen auf ausländische Kunden.

Die regionale Verbreitung der Verlagsitze ist außerordentlich heterogen **②**, mit eindeutigem Schwerpunkt im Südwesten Deutschlands. Das Zentrum des Verlagswesens in Deutschland ist München mit 296 Verlagen, d.h. nahezu

1 Verlagsstandorte in München und Umgebung 1998 nach Postleitzahlgebieten (5-stellig)



jeder siebente Verlag hat seinen Sitz in München **①**. Weitere wichtige Verlagszentren sind Berlin (195), Hamburg (137), Stuttgart (120) und Frankfurt am Main (111). Dieses Verteilungsmuster gilt auch für die umsatzstärksten Verlage Deutschlands. Alle anderen Städte verzeichnen weniger als 100 Verlage, ohne dass ein eindeutiger Zusammenhang von Einwohnergröße und Verlagsbedeutung festzustellen wäre. So hat Leipzig 447.000 Einwohner und 26 Verlage, Heidelberg 140.000 Einwohner und 32 Verlage und Köln 964.000 Einwohner und 90 Verlage. Verlagsstandorte spiegeln deutlich die jüngste Geschichte nach 1945 wider, was auch nach 10 Jahren Wiedervereinigung noch den Unterschied zwischen alten und neuen Ländern erklärt. Die Häufung von Verlagsstandorten in Leipzig im 19. und frühen 20. Jh. hatte sich nach 1945 durch Verlagerung der Verlagsitze in die Bundesrepublik aufgelöst. Die Rückgabe von Altimmobilien hat nur in Ausnahmefällen zur Rückverlagerung des Verlagshauptsitzes geführt.

Fasst man die regionale Verbreitung der Verlage nach Bundesländern zusammen, so entfallen rund 60% der Verlagsstandorte auf Bayern und Baden-Württemberg (zusammen), bzw. je rund 32% auf Bayern (677) und Nordrhein-Westfalen (676) sowie 26% auf Baden-Württemberg (543). Wählt man als Betrachtungsfilter die Unternehmensgröße nach dem Umsatz bemessen, so findet man in der Gruppe mit mehr als 25 Mio. DM Jahresumsatz in Baden-Württemberg 31, in Bayern 27, in Nord-

rhein-Westfalen 21 und in Hamburg 10 Verlage.

Die regionale Verteilung der Titelproduktion (Erstauflagen) zeigt in den Schwerpunkten eine etwas andere Verteilung als jene der Verlagsstandorte generell. An 25 Standorten erscheinen pro Jahr mehr als 400 Erstauflagen, wobei in den neuen Ländern nur Leipzig vertreten ist (Berlin ausgenommen). In sechs Städten wurden 1998 mehr als 1000 Titel pro Jahr neu aufgelegt: München (7877), Berlin (6884), Frankfurt a.M. (4273), Köln (2435), Hamburg (1841) und Aachen (1577).

Interessante Aspekte zeigt ein internationaler Quervergleich: Weltweit führte 1996 die VR China mit 110.283 Titelproduktionen, gefolgt von Großbritannien (107.263) und Deutschland (71.515). Die USA kommen im gleichen Jahr auf 68.175, Japan auf 56.221 und Russland auf 36.237 Neuerscheinungen.♦

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. – Interessenverband der buchhändlerischen Betriebe in Deutschland

Buchhändlerische Betriebe – Verbreitender Buchhandel und Verlage

ISBN-Nummer – Abkürzung für internationale Standardbuchnummer

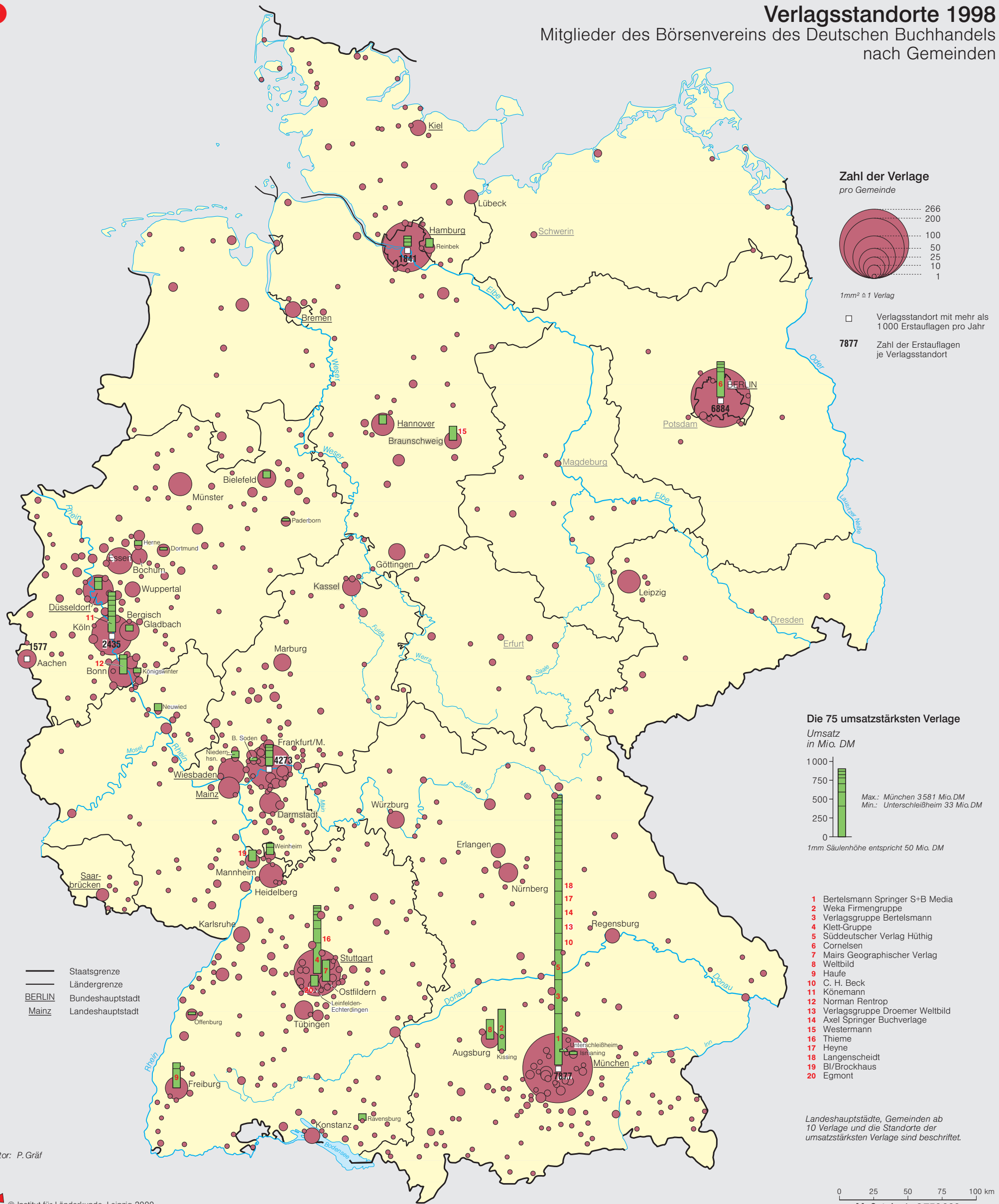
Verbreitender Buchhandel – Buchhändler in Einzelhandelsfunktion

Verkehrsnummer – Spezielle Registrierung der Mitglieder; Voraussetzung der Vergabe einer ISBN-Nummer

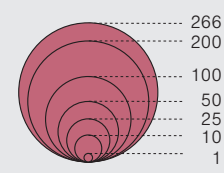
Verlag – Produzent von Büchern und Broschüren (ferner Presseverlage, Musikverlage)

Verlagsstandorte 1998

Mitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels nach Gemeinden



Zahl der Verlage pro Gemeinde



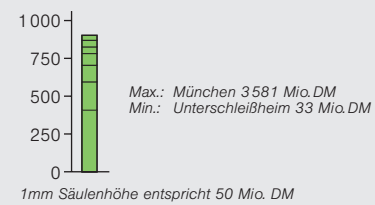
1mm² ≙ 1 Verlag

□ Verlagsstandort mit mehr als 1000 Erstauflagen pro Jahr

7877 Zahl der Erstauflagen je Verlagsstandort

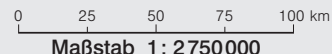
Die 75 umsatzstärksten Verlage

Umsatz in Mio. DM



- 1 Bertelsmann Springer S+B Media
- 2 Weka Firmengruppe
- 3 Verlagsgruppe Bertelsmann
- 4 Klett-Gruppe
- 5 Süddeutscher Verlag Hüthig
- 6 Cornelsen
- 7 Mairs Geographischer Verlag
- 8 Weltbild
- 9 Haufe
- 10 C. H. Beck
- 11 Könenmann
- 12 Norman Rentrop
- 13 Verlagsgruppe Droemer Weltbild
- 14 Axel Springer Buchverlage
- 15 Westermann
- 16 Thieme
- 17 Heyne
- 18 Langenscheidt
- 19 BI/Brockhaus
- 20 Egmont

Landeshauptstädte, Gemeinden ab 10 Verlage und die Standorte der umsatzstärksten Verlage sind beschriftet.



Maßstab 1 : 2750000